Nr. 123. | Mittwoch, 29. Mai. | 1901

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

XX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Auflösung des deutschen Armee-Obercommandos in Ostasien.

In wenigen Tagen wird Graf Waldersee sein Armee-Obercommando in Ostasien niederlegen und seinen Stab auflösen. Das Commando über die deutschen Truppen geht dann auf den Generalleutnant v. Lessel über, derselbe wird noch längere Zeit in Ostasien bleiben; bei der Zusammensetzung des ostasiatischen Expeditionscorps wurde schon darauf Rücksicht genommen, daß nach der Auflösung des Armee-Obercommandos der Divisionsstab für alle Fälle ausreichend sei. Generalleutnant v. Lessel, der erst am 9. Juli vorigen Jahres zum Divisionär befördert wurde, hat einen Chef des Generalstabes, 4 Generalstabsoffiziere und 5 Adjutanten; natürlich wird also auch hier eine Verkleinerung des Generalstabes eintreten. Wie die Reducirung des ostasiatischen Expeditionscorps erfolgen wird, darüber steht noch nichts Sicheres fest. Alle einzeln oder in kleineren Transporten nach Deutschland zurückkehrende Angehörige des ostasiatischen Expeditionscorps sind Truppentheilen des Gardecorps zu überweisen, welche denselben gegenüber bis zu ihrem endgiltigen Ausscheiden aus dem Expeditionscorps die für mobile Formationen der Ersatztruppen zufallenden Obliegenheiten wahrnehmen. Das Generalcommando des Gardecorps hat nun eine Anzahl Einzelverfügungen erlassen; dem 2. Garde-Regiment werden die Angehörigen des 1. ostasiatischen Regiments, dem 3. Garde-Regiment die des 2., dem 4. die des 3., dem Garde-Füsilier-Regiment die des 4., dem Kaiser Alexander-Regiment die des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments vorläufig zugetheilt. Die ehemaligen Capitulanten des activen Heeres sollen bei vorhandener Würdigkeit auf ihren Wunsch mit ihrem Dienstalter als Capitulanten bei ihrem früheren Truppentheile wieder eingestellt werden. Die noch in Erfüllung ihrer gesetzlichen activen Dienstpflicht befindlichen Mannschaften sollen den Truppentheilen überwiesen werden, denen sie vor ihrer Einstellung in das Expeditionscorps angehört haben. Befinden sich unter diesen Mannschaften solche, die von den Truppentheilen des Expeditionscorps als Freiwillige angenommen und eingestellt worden sind, so werden sie dem Gardecorps, falls sie den vorgeschriebenen Anforderungen entsprechen, andernfalls dem dritten Armeecorps zur Ableistung des Restes ihrer gesetzlichen activen Dienstpflicht zugewiesen.

Der **Kaiser** hat ferner die **Rückkehr des Panzergeschwaders** aus China befohlen. Die in **Ostasien** befindliche **Linienschiffsdivision**, bestehend aus den Panzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" und der Kreuzer „Hela" erhielt demnach telegraphisch den Befehl, alsbald die **Heimreise anzutreten.**

*

Auch die Pekinger **Militärbehörden der verschiedenen Nationen** scheinen in der Ansicht übereinzustimmen, daß die endgiltige Regelung der chinesischen Frage in Sicht ist. Es werden allgemein Vorbereitungen für eine unmittelbar bevorstehende **Räumung Pekings** getroffen. Britische Transportschiffe haben Befehl bekommen, sich bereit zu halten. Graf **Waldersee** denkt, Mitte Juni abreisen zu können. Der **chinesische Kaiser** hat Anweisungen ertheilt, die **Paläste in Peking in Stand zu setzen** für die Ankunft des Hofes, welche erfolgt, sobald die fremden Truppen abgezogen sind. In einem am 18. d. Mts. erlassenen **Decret** giebt der Kaiser sein **Verlangen** kund, nach **Peking zurückzukehren**, um dem Wunsche der Bevölkerung nachzukommen, und richtet an die chinesischen Bevollmächtigten die Aufforderung, den Friedensschluß zu beschleunigen.

Peking, 27. Mai. In der heutigen Zusammenkunft berietheн die **Gesandten**, unabhängig von Zahlung der Entschädigungssumme, über die Frage der endgiltigen **Regelung.** Die Gesandten hoffen, daß noch einige Versammlungen genügen, um die noch schwebenden wichtigen Fragen zu regeln und dem **Hofe** den Weg zur **Rückkehr nach Peking** zu ebnen. Große Bedeutung wird dem hier eingetroffenen kaiserlichen Edict beigelegt, in welchem Li-Hung-Tschang und Tsching angewiesen werden, die Verhandlungen schnell zum Abschluß zu bringen und dem Hofe die Rückkehr nach Peking zu ermöglichen. In diesem Decrete wird Li-Hung-Tschang und Tsching gleichzeitig der Befehl ertheilt, den Rückzug der verbündeten Truppen zu sichern. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der Hof dringend wünsche, nach Peking zurückzukehren wegen der Unbequemlichkeiten, die ihm der Aufenthalt in Singanfu verursacht hat. Die höheren chinesischen Beamten treffen ohne Frage Vorbereituugen zum Empfange des Kaisers.

Aus Peking erfahren die Londoner Blätter ferner, Graf Waldersee habe im Prinzip nachstehenden **Vorschlägen Li-Hung-Tschangs zugestimmt**, nämlich erstens, Peking zu räumen, wenn der Hof die Rückreise nach Peking angetreten habe, zweitens der chinesischen Militärpolizei zu gestatten, allmählich die Districte in der Nähe von Peking zu besetzen, drittens zu erlauben, daß 3000 Mann von den zuverlässigen Truppen Juanschikais nach Peking kommen, um die Ordnung in der Stadt nach der Räumung durch die Ausländer aufrecht zu erhalten. Endgiltige Abmachungen seien indessen noch nicht getroffen.

In der am Sonnabend abgehaltenen **Versammlung der Gesandten** wurde die Frage der Aufhebung der Prüfungen in den Provinzen nochmals in Erwägung gezogen. Mit Ausnahme des englischen Gesandten waren alle geneigt, Peking bei der **Suspendirung der Prüfungen** auszunehmen in der Erwägung, daß es bei den Prüfungen in Peking sich um den Wettbewerb von Candidaten aus dem ganzen Reiche um die höchsten literarischen Ehrenstellen handle. Eine Suspendirung dieser Prüfungen würde somit auch Candidaten aus Gegenden treffen, welche sich an den Unruhen gar nicht betheiligt hätten und außerdem das ganze chinesische Erziehungssystem über den Haufen werfen. Der britische Gesandte war entschieden dagegen, Peking eine Ausnahmestellung zu gewähren, er rieth vielmehr, man solle China veranlassen, diese Prüfungen an einem anderen Centralpunkt stattfinden zu lassen. Eine Einigung über diesen Punkt wurde noch nicht erzielt.

Generalfeldmarschall **Graf Waldersee** meldet des weiteren aus Peking: Russische Consularmeldungen stimmen darin überein, daß **Tungfusiang** mit wenig Truppen in Provinz Kansu, wo er scharf beobachtet wird, **Tuan** mit 10 Begleitern als Flüchtling in der Mongolei, woselbst die Bevölkerung sich ruhig verhält, ist, was mit meinen Nachrichten übereinstimmt.

General **Bailloud** hat im Verein mit regulären chinesischen Truppen bei Anphing südlich Paotingfu starke **Boxerbanden** unter beträchtlichem Verlust zerstreut. Franzosen zwei leicht Verwundete.

Der „Standard" meldet aus **Schanghai**, die „China Merchants Company" habe Anweisung erhalten, mit der **Verschiffung des Reistributes nach Tientsin** wieder zu beginnen. Dies gelte als das erste sichere Anzeichen dafür, daß die Rückkehr des kaiserlichen Hofes nach Peking bevorsteht.

*

Eine **neue Verlustliste** (die 13.) wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

Darnach wurde getödtet bezw. verwundet bei der Explosion in Houn-tschen am 22. April 1901: Musk. Beck-Licherode, Musk. Boine-Dortmund (Brandwunden), Musk. Potthof-Ickern (Brandwunden), Musk. Schubert-Kempen. Im Gefechte an der Großen Mauer zwischen Hei-shan kuan und Ku-kuan am 23. April 1901: Maj. v. Mühlenfels-Greifswald (leichtv.), Trainunteroffiz. Schacknies-Gr. Warkau (schwerv.), Sergt. (Fahnentrgr.) Lange-Sadlinken, Musk. Groß-Danzig (leichtv.), Musk. Schoen-Ober-Pritschen (leichtv.), Hornist Witt-Zugdam (schwerv.), Gefr. Putzke-Zinten (leichtv.), Musk. Fligge-Pillwen (leichtv.), Lt. Drewello-Johannisburg, Unteroffiz. Arndt-Pr. Holland (schwerv.), Unteroffiz. Petroschka-Gaibrasien (leichtv.), Gefr. Kohlmorgen-Oldesloe (leichtv.), Musk. Endrejat-Kaukwethen (schwerverwundet), Musk. Felsch-Schwerin a. W. (leichtv.), Musketier Gehling-Berlin (leichtverwundet), Musketier Kempas-Pröken (leichtv.), Tamb. Klein III-Frauenburg (leichtv.), Musk. Kratzat-Kollatischken (leichtv.), Musk. Schuster-Strausberg (leichtv.), Musk. Tobias-Abbau Bartenstein (schwerv.), Musk. Waschinski-Plohnen (leichtv.), Lt. Richert-Eckstelle (schwerv.), Gefr. Fritz-Neuguth (leichtv.), Musk. Beinuhn-Seeckshof. Außerdem gestorben bezw. vermißt. Hilfshob. Trautmann-Torgau, Musk. Ignatzek-Olschowa, Musk. Ottenat-Mülhausen i. E. (vermißt), Unteroffz. Fritz-Finkenwalde, Gefr. Kuhns-Zehden (von Landeseinwohnern erschlagen), Gefr. Schmidt-Barenburg (von Landeseinwohnern erschlagen), Kanon. Müller-Leichtenburg, Kan. Goetzke-Kl. Wisniewke, Kanon. Maschinski-Elbing (vermißt). Musk. J. Gertig-Treben (leichtv.), Musk. J. Schatz-Weingartsgreuth (leichtv.), Musk. Schmidt III-Hamburg (leichtv.), Unteroffz. Gehnwitz-Leobschütz (leichtv.), Musk. Plümer-Beckstedt (schwerv.), Leutnant Düsterberg-Darmstadt (leichtv.), Unteroffizier Teske-Bublitz (leichtv.), Gefreiter Pfeiffer-Bromberg (leichtv.), Musketier Kleitt-Uchtdorf (schwerverw.), Unteroffizier Schliephacke-Dahlenburg (leichtverwundet), Gefreiter Wedel-Meiningen (leichtv.), Musk. Bureck-Oberstrohe (leichtv.), Musk. Reinhardt-Northeim (leichtv.), Musk. Szymaniak-Wonnowitz (leichtv.), Musk. Westerkamp-Thedinghausen (leichtv.), Musk. Winterfeld-Seggehorn (leichtv.), Musk. Würfel-Langensalza (leichtv.), Musk. Rudtke-Wykow, Oberst Hoffmeister-Karlsruhe (leichtv.), Oblt. Koch-Kolberg (leichtv.), Gefr. Laux-Mannheim (leichtv.), Musk. Graßinger-Hollfeld (schwerv.), Musk. Hartmann-Nieder-Liebersbach (leichtv.), Musk. Rügner-Dornstetten (leichtv.), Musk. Wagner-Landsthal (leichtverletzt), Sergeant Wolfram-Berlin (leichtv.), Kanonier Thron-Stedtfeld (schwerv.), Unteroffizier George Willingshausen (schwerv.), Unteroffizier Sonneck-Hratschein (leichtv.), Pion. Merz-Cronberg (leichtv.), Pion. Müßig-Freudenberg (schwerv.).

Politische Tagesschau.

Danzig, 28. Mai.

Neuer Anarchistenanschlag?

Berlin, 28. Mai. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Rom telegraphirt: In Schia bei Verona versuchte sich ein Anarchist die Kehle abzuschneiden. Ins Hospital geführt, erklärte er, „ausgeloost" zu sein, um den deutschen Kaiser zu tödten. Er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Briefe wurden beschlagnahmt, welche sich auf Complotte gegen die Königin Helena, den Präsidenten Loubet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser von Rußland beziehen. Weiteres bleibt abzuwarten.

Eine Programmrede des Handelsministers.

Bielefeld, 25. Mai. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festessen hielt Handelsminister **Möller** eine Rede, worin er ausführte, wie er **gleich Bismarck die Wandlung vom Freihandel zum gemäßigten Schutzzoll** durchgemacht habe. Ihm sei der Gedanke beklemmend, daß er ein Amt antrete, welches ein Bismarck inne hatte. Er habe lebhafte Beziehungen zu Handel, Industrie und auch Landwirthschaft unterhalten. Dennoch sei die seiner harrende Aufgabe eine schwierige. Die Schwierigkeit liegt in dem Conflict der verschiedenen Erwerbsgruppen. Es wäre aber ein Unding, eine Partei zu unterstützen, damit die andere unterliege. „Ich befinde mich in einer ungünstigen Lage, weil ich in den letzten Monaten ahnungslos, daß ich demnächst zum Minister ernannt werden könnte, meine Ansichten öffentlich ausgedrückt habe. Ich bin daher ein **offenes Buch**; dies ist jetzt ein großer Nachtheil für mich. Aber deshalb bin ich auch zu der Hoffnung berechtigt, daß weite Kreise mir vertrauen werden, wie ja auch die Kundgebungen mir beweisen. Daß die **Erhaltung des Exports** nothwendig ist, steht außer Zweifel. Das verlangt das Interesse der Großindustrie, deren Entwicklung sich in Bielefeld wiederspiegelt. Hier hat sich oft gezeigt, daß, wenn ein Industriezweig darniederliegt, ein anderer blüht, so daß die einzelnen Zweige in der Entwicklung sich ergänzen. Das ist aber nur möglich, wo die Industrie möglichst specialisirt ist."

Eröffnung der Ausstellung für Feuerschutz.

Berlin, 25. Mai. Die internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen wurde heute Vormittag in Gegenwart der Kaiserin eröffnet. Im Festsaale des Hauptausstellungsgebäudes, wo ein Baldachin über der Estrade errichtet war, versammelten sich die Geladenen: Staatssecretäre Frhr. v. Richthofen und Kraetke, die Staatsminister Thielen, Studt, v. Schönstedt, Frhr. v. Hammerstein, die Botschafter Lanza, Szögyeny, Graf Osten-Sacken, Lascelles, Tewfik Pascha, ferner die Vertreter Schwedens, Griechenlands, Hollands, der Schweiz und Japans und die Gesandten der Bundesstaaten. Oberbürgermeister Kirschner, Polizeipräsident Windheim, Branddirector Giersberg und Berliner Stadtverordnete. Vom Auslande waren u. a. erschienen Branddirector Müller-Wien, die russischen Staatsräthe Fezenko und Hopfenhausen, der Major von Windsor und der Leiter der dortigen Feuerwehr, die auf besondere Einladung des Kaisers gekommen waren. Von einer Schwadron Dragoner escortirt, fuhr die Kaiserin gegen 11 Uhr vor; in weiteren Wagen folgten Prinz Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers, der Erbprinz von Hohenzollern, der Hausminister v. Wedel, der Chef des Militärcabinets General der Infanterie v. Hahnke. Am Haupteingange wurde die Kaiserin von den Leitern der Ausstellung, Commerzienrath Jakob und Branddirector Giersberg, am Hauptgebäude von dem Ehrenpräsidenten der Ausstellung, dem Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, begrüßt. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Staatsminister v. Podbielski, stellte die Ausschußmitglieder vor. Dann begab sich die Kaiserin mit ihrem Gefolge nach dem Kuppelsaal, wo die Kaiserin unter dem Baldachin Platz nahm. Staatsminister v. Podbielski hielt eine Ansprache, in welcher er der Protectorin dankte und mit einem Hoch auf die Kaiserin schloß. Hierauf gab Commerzienrath Jakob einen Rückblick auf die Entwicklung der Ausstellung, dankte dem Ehrenpräsidenten, dem Minister des Innern, der Stadt Berlin sowie allen Betheiligten für die Unterstützung. Oberceremonienmeister v. d. Knesebeck erklärte sodann namens der Kaiserin die Ausstellung für eröffnet. Unter den Klängen der Musik begann nunmehr der Rundgang, wobei die Kaiserin viele Anwesende ins Gespräch zog. Die Kaiserin verließ die Ausstellung nach über einstündigem Aufenthalt.

Anläßlich der Eröffnung der Feuerwehrausstellung fand am Sonnabend ein Bankett unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Podbielski statt. Es nahmen daran Theil der Frhr. v. Hammerstein, Thielen, Schönstedt, die Staatssecretäre Richthofen, Kraetke, zahlreiche hohe Beamte der Ministerien und Reichsämter, sowie das diplomatische Corps, darunter die Botschafter Szögyeny, Lanza, Mascelles. Der Ehrenvorsitzende der Ausstellung, der vorige Reichskanzler Fürst Hohenlohe, wies auf die gemeinnützige, humanitäre Bedeutung der Feuerwehr hin, wodurch die Uebernahme des Protectorats der Ausstellung durch die Kaiserin veranlaßt worden. Redner brachte ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Minister Podbielski hob das Zusammenwirken aller betheiligten Factoren hervor, rühmte insbesondere die thatkräftige Theilnahme und Unterstützung der Ausstellung von Seiten der anderen Mächte und brachte ein Hoch auf deren anwesende Vertreter aus. Der italienische Botschafter Graf Lanza erwiderte als Doyen des diplomatischen Corps in einer beifällig aufgenommenen Rede mit einem Hoch auf die Ausstellung. Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein brachte in herzlichen dankenden Worten das Wohl des geschäftsführenden Ausschusses aus, insbesondere des Geschäftsführers Commerzienraths Jacob. Hierauf erwiderte Branddirector Giersberg auch im Namen des Commerzienraths Jacob, und brachte ein Hoch auf die Aussteller aus. Chefredacteur Vollrath als Vorsitzender des Pressecomités schloß durch einen humorvollen Toast auf die Berliner Feuerwehr und die auswärtige Feuerwehren unter wiederholtem allseitigen Beifall die Reihe der Reden.

Französischer Socialistencongreß.

In Lyon wurde am Sonntag der allgemeine französische Socialistencongreß eröffnet. Derselbe hat den Zweck, ein Parteiprogramm aufzustellen. Alle Socialistengruppen, mit Ausnahme der Guesdisten, sind vertreten. In der ersten, Vormittags stattgehabten Sitzung wurde der Bürgermeister von Lyon, Augagneur, zum Präsidenten gewählt. Bei der darauf folgenden Prüfung der Vollmachten der Congreßtheilnehmer beantragte der Berichterstatter namens der Commission die Ungiltigkeitserklärung einer Anzahl von Mandaten, weil die Wähler die geforderten Bedingungen nicht erfüllt hätten. Nach heftigem Widerspruch einer Anzahl von Rednern nahm schließlich der Congreß unter stürmischem Lärm die Beschlüsse der Commission an.

Vom Boerenkriege.

Von den verschiedensten Theilen des südafrikanischen Kriegsschauplatzes liegen heute Nachrichten über meist geringfügige Zusammenstöße feindlicher Abtheilungen statt. Was zunächst das Gebiet von **Transvaal** betrifft, so haben kriegerische Angriffe in dem bergigen Gebiet im Nordwesten, den sogen. Zandriverbergen, stattgefunden. Der englische Oberst Wilson versuchte mit einem Theile von Kitcheners Jägern das Commando Beyers zwischen Nylstroom und dem Zandriver zu umzingeln. Der Versuch mißlang aber, da die in den Rücken des Feindes gesandten Truppen zu spät ankamen. Es entspann sich nur noch ein Gefecht mit der Nachhut. 18 Boeren wurden gefangen genommen, 40 Wagen, Munitionsvorräthe und Vieh erbeutet. Die Boeren bestanden zum größten Theil aus Unberittenen. Auf britischer Seite wurde einer getödtet und sechs Mann verwundet.

Nach einem Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 26. d. M. machten die Boeren mit überlegenen Streitkräften am 23. einen energischen Angriff auf einen Convoi zwischen Ventersdorp und Potschefstroom im südwestlichen Transvaal. Der Angriff wurde abgeschlagen, auf englischer Seite wurden 4 Mann getödtet und 30 verwundet, der Convoi wurde glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht.

Im Norden der **Capcolonie** geht es in der Gegend von Middelburg ebenfalls recht lebhaft zu. In der Nähe der Station Goodwan haben die Boeren einen Lastzug zum Entgleisen gebracht. Der Locomotivführer wurde getödtet, der Heizer verwundet. Die Boeren wurden aber verjagt, bevor sie sich noch in den Besitz der Vorräthe setzen konnten. Ein Bruder des Boeren-Commandanten Ben Viljoen wurde gefangen genommen.

Die Boerenabtheilungen, welche sich in den Zuurbergen zusammengezogen hatten, wandten sich am Freitag südwärts. Ihre Zahl beträgt 600, sie werden von Kruitzinger befehligt. Oberst Gorringe hat ihre Verfolgung aufgenommen. Auf dies Commando bezieht sich auch nachfolgendes Telegramm:

Capstadt, 27. Mai. (Tel.) 600 Boeren haben am 23. Mai, in zwei Abtheilungen südwärts marschirend, sieben Meilen östlich von Theba die Eisenbahn gekreuzt. Einer amtlichen Meldung zufolge ist Scheepers Commando in die Berge nördlich von Aberdeen gedrängt worden.

Aberdeen liegt von Middelburg aus südwestlich jenseits der Sneeuw- (Schnee-) berge.

Ein Telegramm des „Standard" aus Middelburg vom 25. d. M. besagt ferner: 16 Boeren ergaben sich heute, sie brachten 12 500 Stück Rindvieh, 12 000 Schafe, 30 Pferde und 12 Wagen mit, welche ihnen der Commandant Oppenheim anvertraut hatte, um sie über die Eisenbahn hinweg nach Norden zu schaffen.

Ueber die Gesammtresultate der letzten Tage referirt Lord Kitchener wie folgt:

Pretoria, 26. Mai. (Tel.) Seit meinem letzten Telegramm über die Verluste der Boeren sind 63 Boeren getödtet und 36 verwundet worden, 267 sind gefangen genommen und 83 haben sich ergeben. Ferner sind 246 Gewehre, viel Munition und 179 Wagen, sowie eine Anzahl Pferde und anderes Vieh erbeutet worden.

Aus dem westlichen Gebiet der Capcolonie, dem Buschmannland, wird aus **Kenhardt** vom 24. d. berichtet: Eine starke Patrouille der Grenzjäger, welche eine Vorrathscolonne nach Upington geleitet hatte, wurde bei der Rückkehr hierher gestern von einem hundert Mann starken Boerenrommando unter Conroy angegriffen. Die Boeren waren auf dem Marsche nach Kenhardt, um die Stadt anzugreifen. Nach fünfstündigem Kampfe wurden die Boeren zurückgeworfen. 15 Boeren wurden getödtet, 17 verwundet und gefangen genommen. Eine Anzahl von Pferden, mehrere Gewehre und Munitionsvorräthe wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde ein Mann schwer verwundet.

Ueber den **Stand der Pest** wird aus Capstadt berichtet: Die Zahl der bis heute hier vorgekommenen Erkrankungen an der Pest beträgt insgesammt 608, hiervon haben 308 Fälle mit dem Tode geendet. Die Seuche ist nun auch **nach England verschleppt** worden. Amtlich wird ferner mitgetheilt, daß in London am 19. d. M. aus Capstadt zwei aus der Garnison von Mafeking stammende Soldaten angekommen sind, welche an der Pest erkrankt sind.

Der gegenwärtig in London weilende **Generalgouverneur Milner** wird in London sehr gefeiert. Die Gerüchte, er werde nicht wieder nach Südafrika zurückkehren, sind übrigens grundlos, das ergiebt sich aus den diversen Reden, die aus Anlaß seiner Anwesenheit in England losgelassen werden.

Bei einem am Sonnabend in London vom Colonialminister **Chamberlain** zu Ehren **Milners** veranstalteten Frühstück hielt ersterer eine Rede, in welcher er Milner für seine Thätigkeit lebhafte Anerkennung zollte und ausführte, die Aufgabe, welche Milner nach seiner Rückkehr nach Südafrika zu erfüllen habe, werde noch wichtiger sein.

„Ich habe das Vertrauen", fügte Chamberlain hinzu, „daß dann die Funken, welche unter der Asche dieses Krieges glimmen, der seit langer Zeit aufgehört hat, ein solcher zu sein, verlöscht sein werden. Milner

wird eine neue Ordnung der Dinge einführen, der bald Versöhnung und gemeinschaftliche Thätigkeit beider Rassen folgen werden, welche die hauptsächlichste Bedingung sind für die Herstellung eines auf gesunder Grundlage ruhenden und, wie seine Schwesterföderationen Canada und Australien einigen, freien, blühenden und loyalen Südafrika.“

In seiner Erwiderung dankte Milner zunächst für den ihm bereiteten Empfang, ging dann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe ein und betonte, die ihm erwiesenen Ehren seien auf die Nothwendigkeit zurückzuführen, aller Welt zu zeigen, daß das Land seine Diener im Angesicht des Feindes nicht verläßt. Es sei lächerlich, schloß Milner, zu behaupten, daß der Krieg durch größere Versöhnlichkeit zu vermeiden gewesen wäre, aber hoffentlich komme bald die Zeit, wo eine sanftere, nachsichtigere Politik in Südafrika zur Anwendung gelangen könne.

Deutsches Reich.

Potsdam, 27. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute Vormittag beim Neuen Palais das **Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons** statt. Auf der Nordseite des Schlosses, unter den alten Kastanien, war ein Feldaltar errichtet, während auf der gegenüberliegenden Seite das Lehr-Infanterie-Bataillon im offenen Viereck Aufstellung genommen hatte. Sobald der Kaiser und die Kaiserin mit sämmtlichen kaiserlichen Kindern erschienen waren, begann ein liturgischer Festgottesdienst, die Gesänge wurden vom militärischen Kirchenchor ausgeführt, die Musik wurde vom 1. Garde-Regiment gestellt. Außer den Majestäten nahmen sämmtliche zur Zeit hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Herren vom Hauptquartier, die Herren und Damen der Umgebung des Kaiserpaares, die Cabinetschefs, die Generalität, Staatsminister Möller, Staatssecretär Kraetke, die fremdherrlichen Offiziere, der französische Generalmajor Bonnal und der französische Oberstleutnant Gallet an der Feier Theil. Nach dem Gottesdienst nahm das Bataillon Frontstellung, die Bataillonsmusik spielte den Präsentirmarsch, die Fahne senkte sich und der Kaiser, welcher den großen Feldmarschallstab trug, schritt mit seinem Gefolge die Front ab. Hierauf formirte sich das Bataillon zum Parademarsch. Nach demselben nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Inzwischen hatten sich die Truppen nach den Colonnaden begeben und an den prächtig decorirten Tafeln Platz genommen. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ kam nun auch das Kaiserpaar mit dem Gefolge vom Neuen Palais herüber und machten alsbald einen Rundgang. Der Kaiser brachte sodann ein Hoch auf die Armee aus, in deren Namen General v. Bock und Polach mit einem Hoch auf den Kaiser dankte. Die Truppen stimmten dreimal begeistert in das Hurrah ein. Sodann kehrten die Majestäten zur Frühstückstafel nach dem Neuen Palais zurück. An der Tafel, welche im Muschelsaale des Schlosses stattfand, nahmen sämmtliche in Potsdam anwesende Prinzen und Prinzessinnen, sowie die zur Theilnahme an der Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons geladenen Persönlichkeiten Theil, darunter auch die beiden französischen Offiziere, sowie der Minister Möller und Staatssecretär Kraetke.

Berlin, 25. Mai. Die „Berl. Corresp.“ schreibt: Die Presse ist mit einem Ministererlaß beschäftigt, durch welchen die Oberpräsidenten ersucht werden, auf die **Beseitigung von Bestimmungen** in den Statuten communaler Sparkassen hinzuwirken, welche die **Anlegung von Sparkassengeldern in Pfandbriefen** von Hypotheken-Actien-Banken für zulässig erklären. Diese Verfügung, von dem Minister des Innern erlassen, stützt sich auf Nr. 5 des Sparkassen-Reglements vom 12. Dezember 1838 und steht mit den jüngsten Vorgängen bei der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank und bei der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekenbank nicht im Zusammenhang.

* **[Kronprinzliche Ausflüge.]** Der Kaiser hat angeordnet, die Bürgermeister und Ortsvorsteher in Städten der Rheinprovinz mit über 10 000 Einwohnern anzuweisen, daß dem Kronprinzen bei Ausflügen keinerlei Ovationen gebracht werden, „damit der Kronprinz seine Jugend ungestört genießen könne“.

* **[Der Reichstagsabgeordnete v. Levetzow]** ist von einem schweren Verlust betroffen worden: Nach fast vierzehntägiger Krankheit ist ihm am Freitag seine Gemahlin Charlotte, geb. v. Oertzen, in ihrem 63. Lebensjahre durch den Tod entrissen worden.

* **[Abendmahl und Duell.]** Bevor die Leutnants Vogt und Richter im Mainzer Festungsgraben am Morgen des Himmelfahrtstages das Schnellfeuer auf einander eröffneten, sollen, wie schon erwähnt, beide das heilige Abendmahl genommen haben. Hierzu bemerkt die „Volksztg.“: In der Erklärung zum fünften Hauptstück des kleinen Katechismus heißt es: „Wer aber unwürdig isset und trinket (das Brod und den Wein), der isset und trinket sich selber das Gericht.“ Ob die Absicht, einen Mitmenschen zu tödten, eine würdige ist?

* **[Pfarrer Krösell und der Evangelische Oberkirchenrath.]** Das schon erwähnte an den pommerschen Pfarrer ergangene Verbot des Oberkirchenrathes, Vorträge über den Ritualmord zu halten, wird nicht bloß von „rein“ antisemitischer Seite, sondern auch von specifisch christlichen Organen, wie dem „Reichsboten“ und dem „Volk“, abfällig beurtheilt. So bemerkt das Blatt des Pastor Engel:

„Die jüdische Presse und die judofreisinnigen Redner haben mit ihren Denunciationen (?) gegen den Geistlichen, der durchaus sachlich (?) arbeitet, längst dieses Resultat erstrebt. Sie werden es dem Oberkirchenrath herzlich danken, daß er ihnen mit seiner Parteinahme für ihre Wünsche diesen unterrichteten (?) Gegner aus dem Wege schafft.“

Und das Stöcker'sche Organ geht noch einen Schritt weiter, indem es meint:

„Auch in diesem Falle sei nicht das geringste kirchliche Interesse an dem Verbot erkennbar, sondern nur der politische Respect vor der Preßmacht des Judenthums.“

Also auch der Oberkirchenrath ist „verjudet“!

* **[Der Revisions-Prozeß gegen Oberleutnant Rueger-Mörchingen.]** Die Mörchinger Offizierstragödie hat am vergangenen Sonnabend ihren Abschluß vor dem zweiten Senate des Reichsmilitärgerichts gefunden. Der angeklagte Oberleutnant Rueger war nicht erschienen. Die Vertheidiger wünschten den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Gerichtshof beschloß, die Oeffentlichkeit zunächst auszuschließen, um das Vorleben des Angeklagten und dessen Verhalten gegenüber den Kameraden und Vorgesetzten zu erörtern, sonst aber im Interesse des Angeklagten und der Sache die Oeffentlichkeit möglichst weit aufrecht zu erhalten. Der Saal wurde hierauf geräumt. Den Vorsitz führte Senatspräses Herz, die Vertheidigung die Rechtsanwälte Selle und Thurm, Ankläger war Obermilitäranwalt Pechmann. Nach einer Viertelstunde wurde die Oeffentlichkeit wiederhergestellt. Der Vertheidiger Thurm beantragte Rückverweisung an die Vorinstanz, nach ihm sprach Vertheidiger Selle. Sodann beantragte Obermilitäranwalt Pechmann Verwerfung der Revision. Der Gerichtshof erkannte in diesem Sinne. Aus dem Urtheil ist noch hervorzuheben:

Der Senat ist der Meinung, daß eine volle Beweiswürdigung stattgefunden hat. Der § 97 des Militär-Straf-Gesetzbuches ist mit Recht angewendet worden. Es ist selbstverständlich erforderlich, daß der Angeklagte das Bewußtsein haben muß, einen Vorgesetzten vor sich zu haben, es ist aber nicht erforderlich, daß er dies Bewußtsein in dem Augenblick der That in den Kreis seiner Erwägungen gezogen hat. Von einem Nothstand kann auch keine Rede sein, da einmal der Angeklagte nicht in gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben sich befand, andererseits aber eine Revocation seitens des Hauptmanns Adams, oder eine Depracation möglich war. Aus allen diesen Gründen hat der Senat, wie geschehen, erkannt.

* **[Angebliche Bevorzugung des Auslandes.]** Solche behauptet die „Corresp. des Bundes der Landw.“, indem sie mittheilt, daß Gemüse aus Holland mit Eilzügen, aber zu Frachtgutsätzen auf preußischen Bahnen befördert werde, während einheimische Gemüsezüchter, wenn sie ihre Producte mit Eilgutzügen befördern wollen, Eilfrachtsätze zu entrichten hätten. Diese Angaben sind unrichtig. Nach dem preußischen Gütertarif wird vielmehr frisches Gemüse, das schnellem Verderben ausgesetzt ist (grüne Bohnen, grüne Erbsen, Salat, Gurken und Spinat) auf Eilzügen zu Frachtgutsätzen befördert. Dieser Tarif gilt für alles frische Gemüse der bezeichneten Art.

* **[Tödtliche Verunglückungen in Preußen 1899.]** Tödtlichen Unfällen im Jahre 1899 erlagen 13 949 Personen (11 247 männliche und 2 702 weibliche) oder 802 mehr als im Jahre vorher. Unter den verschiedenen Arten der tödtlichen Verunglückungen kommt Ertrinken verhältnißmäßig bei weitem am häufigsten vor; ungefähr ein Viertel aller dieser Unfälle wird hierdurch herbeigeführt. Demnächst folgen Sturz aus der Höhe und die durch Ueberfahren verursachten Fälle. Unter den durch Sturz verursachten tödtlichen Verunglückungen sind diejenigen von besonderem Interesse, welche der in jüngster Zeit im öffentlichen Verkehr fast allgemein hervorragend in Aufnahme gekommene Radfahrsport als bedauerliche Begleiterscheinung zeigt. So sind im Berichtsjahre 26 Todesfälle von männlichen Personen zu verzeichnen, deren Ursache Sturz mit dem Fahrrade war. Von den Verunglückungen durch Ueberfahren ist die Landeshauptstadt Berlin mit 103 Fällen, das sind 4,9 vom Hundert aller diesbezüglichen Unfälle im Staate, antheilig.

* **In Posen** hat sich nunmehr auch der **Magistrat** der Petition der Stadtverordneten-Versammlung gegen die **Getreidezölle** angeschlossen. Ebenso beschloß derselbe, den Protest der Stadtverordneten-Versammlung gegen die Verfügung des Regierungspräsidenten Kramer an seine Adresse weiter zu geben.

Bremen, 25. Mai. Zur Erstattung eines Gutachtens über den **Geisteszustand des Attentäters Weiland** hat hier im Auftrage des Reichsgerichts eine Commission von sechs hervorragenden Psychiatern getagt. Bestimmtes über den Ausfall des Gutachtens ist nicht zu erfahren. Weiland befindet sich nicht mehr in der Irrenanstalt, sondern im Untersuchungsgefängniß.

Greifswald, 25. Mai. Dem amtlich festgestellten Wahlergebniß zufolge wurden 15 399 Stimmen abgegeben. Davon erhielt **Behr** (conservativ) **7419, Gothein** (freis. Vereinigung) **6142, Knappe** (Socialdemokrat) **1828**, zersplittert sind 10 Stimmen. Somit findet Stichwahl zwischen Behr und Gothein statt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. Mai. Wie die „Bohemia“ meldet, hat der **Kaiser** von Oesterreich den zum Tode verurtheilten **Hilsner** begnadigt, worauf der oberste Gerichtshof auf lebenslänglichen schweren Kerker erkannt hat.

Frankreich.

Havre, 27. Mai. Ministerpräsident **Waldeck-Rousseau** kam gestern Abend hier an. Bei seiner Ankunft warf nach ihm ein Nationalist, ein 20jähriger **Bäckergeselle**, Namens Ernest Parfait, mit einer **Apfelsine**, die die Gemahlin des Präsidenten traf und sie leicht am Kopfe verletzte. Parfait wurde sofort verhaftet.

Troyes, 27. Mai. Der Kriegsminister General **André**, welcher hier eingetroffen ist, um den Vorsitz bei den gymnastischen Wettspielen zu übernehmen, hielt bei Gelegenheit der Empfänge in der Präfectur an das Offiziercorps eine **Rede**, in welcher er hervorhob, daß die **Armee** kein anderes Ziel haben dürfe, als an der Stärkung der Macht zu arbeiten.

„Arbeiten wir“, fuhr der Minister fort, „um den Sieg vorzubereiten, und um unser Werk zu vollenden. Wir brauchen eine enge Vereinigung aller Glieder des Heeres. Die Vaterlandsliebe legt uns die Pflicht auf, in unseren Kasernen zu arbeiten, uns fern zu halten dem Lärm von außen und ohne Wanken unsere Aufgabe, die wir übernommen haben, zu verfolgen, damit das siegreiche Frankreich eines Tages den Rang einnehme, den es ehemals innehatte.“

Spanien.

Barcelona, 26. Mai. Eine Anzahl junger Burschen **warf** am Hafen nach mehreren **Mönchen mit Steinen.** Einer derselben wurde am Kopfe verletzt; die Mönche flüchteten auf Schiffe. Die Polizei zerstreute die Schaar.

Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Im **Stadttheater** in Kutaiß machten mehrere **Studenten** während einer Vorstellung der „Schmuggler“ **Lärm.** Als dann die Unruhestifter nach vergeblichen Ermahnungen aus dem Saale entfernt worden waren, sammelte sich vor dem Theater eine etwa 1000 Personen zählende Menge an, welche lärmte und schrie. Ein Theil derselben drang dann in den in der Nähe befindlichen Stadtpark ein, von wo aus sie auf die wachehabenden Polizeiposten Steine schleuderten. Mit Hilfe von Kosaken wurde schließlich die Ruhe wieder hergestellt. 15 Kosaken und 13 Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet, 2 Offiziere wurden leicht verletzt.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 28. Mai.

Wetteraussichten für Mittwoch, 29. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, wolkig, theils sonnig. Vielfach Gewitterregen.

Donnerstag, 30. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül. Neigung zu Gewitter

Freitag, 31. Mai: Wenig verändert, schwül. Gewitter, Regen.

Sonnabend, 1. Juni: Kühler, wolkig mit Sonnenschein; Regenfälle.

* **[Kaiserbesuch.]** Der Kaiser hat — wie wir bereits kurz mitgetheilt haben — am Sonnabend Nachmittag seinen Aufenthalt in **Prökelwitz** beendet und war um 3 Uhr 15 Minuten von der Eisenbahn-Haltestelle **Prökelwitz** mit seinem Sonderzuge abgefahren, und zwar zunächst nach **Marienburg**, wo gleich nach 4 Uhr die Ankunft erfolgte. Der Kaiser begab sich hier sofort nach der Ordensburg, um über eine Stunde lang den Fortschritt der Restaurationsarbeiten im Hoch- und Mittelschloß zu besichtigen und sich über dieselben durch Herrn Geh. Baurath Steinbrecht Vortrag halten zu lassen. Mit besonderem Interesse wurden dabei die Gastkammern des Hochschlosses in ihrer jetzigen Ausstattung vom Kaiser inspicirt.

Um 5½ Uhr wurde die Weiterfahrt nach **Danzig** angetreten und hier traf der kaiserliche Sonderzug, aus den von früher schon bekannten sechs hellen Salonwagen bestehend, um 6 Uhr 40 Minuten auf dem Hauptbahnhofe ein. Als derselbe dort das Ferngeleise passirte, war der Zugang zu demselben durch Polizeibeamte abgesperrt. Der Zug setzte seine Fahrt langsam über diesen Bahnhof bis zum Olivaerthor-Bahnhof fort. Hier war vor dem Haupteingang zu der auf allen Gebäuden mit Flaggen geschmückten Schichau'schen Werft eine provisorische Haltestelle, mit Teppichen belegt und mit Flaggenmasten und tropischen Gewächsen geschmückt, errichtet, von welcher eine Treppe direct zu der Werft hinab führte. Um 6 Uhr 45 Min. traf der kais. Extrazug hier ein. Der Kaiser, welcher sofort seinem Salonwagen entstieg, wurde hier von Herrn Geh. Kommerzienrath Ziese, Herrn Director Topp und Herrn Ober-Werftdirektor, Kontre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron empfangen. Außerdem hatten sich hier Herr Polizei-Präsident Wessel und die Offiziere des hier liegenden neuen russischen Kreuzers „Nowik“ aufgestellt. Der Kaiser, welcher bereits die Uniform der Leibhusaren trug, begrüßte die Herren und begab sich in deren Begleitung sofort zur Werft. Eine kombinirte Kompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des Infanterie-Regiments Nr. 128 bildete vom Zuge bis zur Werft Spalier. Die Fahrstraße an der Werft war während der Besichtigung für die elektrische Straßenbahn nach Neufahrwasser sowie für Fuhrwerke und Fußgänger durch ein zahlreiches Schutzmannsaufgebot streng abgesperrt.

Die Besichtigungen auf der Schichau'schen Werft nahmen ca. ¾ Stunde in Anspruch. Dieselben erstreckten sich zunächst auf das zum Ablauf bereitstehende **Linienschiff „D“**, welches am 6. Juni in Gegenwart des Prinzen Johann Georg von Sachsen ablaufen wird. Ueber den schönen gelungenen Bau des Schiffes, sowie über das weit vorgeschrittene Baustadium desselben sprach der Kaiser seine Freude aus und begab sich sodann an Bord des fertig im Ausrüstungs-Bassin liegenden **russischen Kreuzers „Nowik“**, woselbst er von dem russischen Fregatten-Kapitän Herrn Gawriloff empfangen und umhergeführt wurde. Dieses Schiff interessirte Se. Majestät ganz besonders, namentlich weil es einen ganz neuen Typ im Kriegsschiffbau bildet. Der Kaiser sprach über die ganz außerordentlich zweckmäßige Einrichtung und die schönen Kajüten seine Freude aus. Dasselbe war auch der Fall betreffs der verhältnißmäßig starken Armirung des Schiffes. **Der Kaiser schenkte dem Kommandanten Herrn Gawriloff sein Bild, welches in den Kommandanten-Räumen zur Aufstellung gelangen soll.** Zum Schluß gab der Kaiser **Herrn Geh. Rath Ziese die freudige Nachricht**, daß er **ihm den Bau des neuen Linienschiffes „J“ übertrage** und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Schiff in ebenso vollständiger und ausgezeichneter Weise wie das auf der Schichauwerft erbaute Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ zur Ablieferung gelangen werde und **ebenso glänzende Resultate erzielen werde.** Hierauf verabschiedete sich der Kaiser von den zur Begrüßung erschienenen Herren und fuhr gegen 7½ Uhr nach **Langfuhr** weiter, wo der kaiserliche Extrazug 7 Uhr 35 Minuten vor der mit einer via triumphalis geschmückten Halte- und Uebergangsstelle kurz vor dem Bahnhofsgebäude hielt. Sämmtliche Zugänge zum Bahnhof Langfuhr ebenso wie zum Kasino und der Husarenkaserne waren vor der Ankunft und während der Anwesenheit des Kaisers polizeilich gesperrt. Viele Häuser Langfuhrs hatten Flaggenschmuck angelegt. Die Fahrstraße vom Bahnhof bis zur Husarenkaserne hatte der Magistrat mit Kies belegen und hie und da mit Flaggenmasten schmücken, auch mit provisorischer elektrischer Beleuchtung versehen lassen.

Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser von dem Regiments-Commandeur Herrn Oberstleutnant v. Colomb und Herrn Oberleutnant Schmidt v. Altenstadt empfangen. Das in der Nähe versammelte Publikum begrüßte den Monarchen mit lebhaftem Hurrah. Der Kaiser nahm neben Herrn Oberstleutnant v. Colomb in der ersten Hofequipage Platz und fuhr sofort nach der Husaren-Kaserne. In der zweiten Equipage folgten die dienstthuenden Flügel-Adjutanten des Kaisers, Herren v. Mackensen und v. Kessel, die Herren Leibarzt Dr. Ilberg und Geh. Hofrath Graf Schwerin und der Ober-Werftdirector Herr Admiral v. Prittwitz. Vor dem Casino hatten die fünf Schwadronen des Leibhusaren-Regiments unter dem Commando des Herrn Majors Clifford Kocq v. Breugel Aufstellung genommen. Der Kaiser, der sehr frisch aussah und froh gestimmt war, schritt unter Fanfaren der Kapelle die Front ab und richtete an einzelne der aufgestellten Husaren launige Fragen. Dann begab sich der Kaiser in das Casino zu dem Souper in Gemeinschaft mit dem Offizier-Corps des Regiments und der directen Vorgesetzten desselben, sowie der als Gäste geladenen vorgenannten Begleiter des Kaisers. Das Menu war auf besonderen Wunsch des Kaisers sehr einfach gehalten und bestand nur aus wenigen Gängen. Die Tafel war von Herrn Gärtnereibesitzer Ernst Raymann durch Frühjahrsblumen und luftige Ranken hübsch geschmückt. Auch die übrige Decoration der Treppen-Aufgänge, des Portals u. s. w. war von Herrn Raymann in geschmackvoller Weise hergestellt worden. — Um 10 Uhr hatten die Husaren sämmtlicher Escadrons wieder vor dem Kasino Aufstellung genommen, um für die Abfahrt des Kaisers Spalier zu bilden.

Hierbei übernahm **Herr Oberstleutnant von Colomb** das Commando. Mit dem Rufe: „Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, hurrah!“ traten die Husaren ins Gewehr und unter den Klängen der Nationalhymne fuhr der Kaiser mit Begleitung des Herrn Oberstleutnant v. Colomb zum Bahnhof Langfuhr, von wo aus er um 10½ Uhr die Rückfahrt nach Berlin antrat.

Bei der Tafel brachte Herr Oberstleutnant v. Colomb ein Hoch auf den Kaiser aus und der Kaiser widmete sein Glas dem Husaren-Regiment.

* **[Vom Pfingstfeste.]** Mit geradezu idealer Wettergunst war in diesem Jahre der erste Tag des „lieblichen Festes“ bedacht. Die herrliche Maienfrische, in der Wald und Flur und die an Blüthenpracht jetzt so reichen Gärten prangen, erhielt durch die milde, sonnige Wetterfrische einen doppelten Reiz und so entfaltete sich denn gerade am ersten Feiertage ein Wanderleben, wie man es in solcher Ausdehnung hier wohl bisher nicht gesehen hat. Es gab wohl keinen Punkt der vielen Erholungsorte unserer von Naturreizen gesegneten Umgegend, zu dem nicht Besucher in ungewöhnlicher Fülle kamen und kein den Ausflüglern dienendes Verkehrsmittel gab es, das nicht bis mindestens nahe an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen wurde. Die **bisher stärkste Verkehrsziffer** erzielte an diesem Tage die Eisenbahnverwaltung auf ihren Lokalstrecken. Es wurden Sonntag **27 812** Fahrkarten verkauft (gegen 23 417 am ersten Pfingstfeiertage vorigen Jahres, der ebenfalls von schönem Wetter begünstigt war), und zwar in Danzig 19 640, Langfuhr 2499, Oliva 1482, Zoppot 2191, Neuschottland 444, Brösen 577, Neufahrwasser 979. Der Streckenverkehr betrug an diesem Tage: Danzig-Langfuhr 20 844, Langfuhr-Oliva 20 294, Oliva-Zoppot 12 161, Danzig-Neufahrwasser 4504, Langfuhr-Danzig 21 978, Oliva-Langfuhr 21 655, Zoppot-Oliva 11 959, Neufahrwasser-Danzig 4852.

Eine vielfach sehr merkliche Abschwächung trat am zweiten Feiertage ein, der sich zwar auch recht freundlich anließ, aber mit seiner zeitweise schwülen Temperatur, dem weichenden und wankelmüthigen Barometerstande und schwankenden Windrichtungen von vornherein zeigte, daß den Wetterlaunen nicht recht zu trauen war. Immerhin war auch er bis zu den Abendstunden ein recht angenehmer, für den Aufenthalt im Freien recht verlockender Maitag. Im Eisenbahnlokalverkehr wurden gestern denn auch noch **18 060** Fahrkarten (gegen 21 513 am zweiten Pfingstfeiertage v. J.) verkauft, und zwar in Danzig 9866, Langfuhr 2716, Oliva 1607, Zoppot 2023, Neuschottland 381, Brösen 492, Neufahrwasser 975. Die Streckenbelastung betrug: Danzig-Langfuhr 9977, Langfuhr-Oliva 9887, Oliva-Zoppot 7434, Danzig-Neufahrwasser 3036, Langfuhr-Danzig 11 584, Oliva-Langfuhr 11 555, Zoppot-Oliva 8310, Neufahrwasser-Danzig 3336.

Nach mehrstündigem Drohen, das Viele zu frühzeitiger Heimkehr veranlaßte, brach Abends bald nach 8 Uhr ein ziemlich heftiges Gewitter los, das mit reichlichen Regengüssen bis tief in die Nacht hinein anhielt und manche empfindliche Frühlingsgarderobe wohl etwas derangirt haben wird. Für die fluchtartige Heimkehr großer Schaaren von Ausflüglern sprechen deutlich die obigen Zahlen des Streckenverkehrs. Im ganzen erfreuten wir uns in diesem Jahre eines Pfingstfestes, das nicht nur die Lobpreisungen der Poeten rechtfertigte, auch viele Hoffnungen und Erwartungen erfüllt hat.

* **[Rennen des westpreußischen Reiter-Vereins.]** Vom herrlichsten Pfingstwetter begünstigt, fand gestern Nachmittag auf dem Rennplatz Danzig-Zoppot das erste diesjährige Rennen des westpreußischen Reiter-Vereins statt, das trotz des schönen Wetters sich nur mäßig starken Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Generalmajor v. Mackensen, war am Erscheinen verhindert. Der Herr General hatte in Prökelwitz eine leichte Verletzung am Kopfe erlitten, welche ihn bereits nöthigte, dem Besuche des Kaisers beim Husaren-Regiment in Langfuhr mit verbundenem Kopfe beizuwohnen. Als seine Vertreter fungirten die Herren Landschaftsrath v. Rümcker und Oberstleutnant v. Colomb. Starter war Herr Major Schulze. U. a. waren vom Vorstande die Herren Generalmajor v. Kleist, Generalmajor a. D. Moritz, Regierungsrath Busenitz und Landrath Maurach u. s. w. erschienen. In gewohnter Weise konzertirte im Musiktempel die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Krüger. Der Totalisator war ziemlich viel in Anspruch genommen. Der Umsatz bezifferte sich bei „Sieg“ auf 8090 Mk. und bei „Platz“ auf 3900 Mk., insgesammt auf 11 990 Mk. Das Rennen selbst nahm folgenden Verlauf:

1. **Begrüßungs-Rennen;** Vereinspreis 800 Mk.; davon 500 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde, das vierte rettet den Einsatz, Flachrennen. Für in West- oder Ostpreußen geborene Halbblutpferde. (Dist. ca. 1400 Meter): Von 13 angemeldeten starteten folgende 7 Renner: Frau J. Spindlers-Grasnitz F.-H. „Colossal“, Reiter Leut. v. Abel; Herrn Leut. Thon's (1. Leib.-Huf. 1) F.-St. „Ulme“, Reiter Leut. v. Plehwe; Herrn Major Schulzes (1. Leib.-Huf. 1) schwbr. W. „Polterer“, Reiter Graf v. Kalnein; Herrn Hauptm. Großkreutz (F.-A. 35) br. W. „Pascher“, Reiter Besitzer; Herrn Mäcklenburgs-Schrombehnen br. W. „Surrogat“, Reiter Leut. Burow; Herrn Leut. Stein von Kaminskis (Drag. 10) F.-St. „Elsa“, Reiter Besitzer; Herrn Glagaus-Buckow R.-St. „Arbeiterin“, Reiter Leutnant Reisner (Husaren-Regiment Nr. 5). Vom Start aus ging das Rennen geschlossen vor; bald hatte aber Glagaus „Arbeiterin“ bedeutend an Vorsprung erreicht und ging auch mit etwa doppelter Länge als erster Sieger durchs Ziel. Zweiter Sieger war Hauptmann Großkreutz mit seinem braunen Wallach „Pascher“, dritter Leutnant v. Abel mit „Colossal“. Totalisator ergab 249 : 10.

2. **Artillerie-Jagdrennen.** (Ehrenpreise vom Verein den Reitern der drei ersten Pferde; für Dienstpferde, geritten von activen Offizieren der Feldartillerie des 17. Armeecorps, Dist. ca. 2000 Meter). Von acht an-

gemeldeten starteten folgende sechs Renner: Herrn Leut. Heitzs (F.-A. 72) br. St. „Kanone“, Reiter Besitzer; Herrn Leut. Knebels (F.-A. 36) br. St. „Priese“, Reiter Besitzer; Herrn Hptm. v. Oertzens (F.-A. 36) F.-W. „Kautz“, Reiter Leut. Nadrowski; Herrn Hptm. Mayfahrths (F.-A. 36) F.-St. „Leonor“, Reiter Leut. Holtz; Herrn Leut. Wartzes (F.-A. 35) schwbr. W. „Heister“, Reiter Besitzer; Herrn Leut. Zapfs (F.-A. 72) br. St. „Minna“, Reiter Besitzer. — Sämmtliche Reiter gingen schön geschlossen vor und nahmen mit vorzüglichem Sprunge die ersten Hindernisse und als sie in kurzen Abständen um den Sieg kämpften, stürzten beim Nehmen der Steinmauer „Priese“ und „Minna“ und entledigten sich ihrer Reiter. Der Reiter von „Minna“ wurde bald sattelfest, nahm das Rennen wieder auf und kam als letzter durch's Ziel, während der Reiter von „Priese“ kleine Verletzungen an den Händen und im Gesicht davongetragen hatte. Mit Leichtigkeit wurde Leut. Heitz mit „Kanone“ erster, Leut. Nadrowski mit „Kautz“ zweiter und Leut. Wartze mit „Heister“ dritter Sieger. — **Totalisator** 19 : 10. Platz 20 : 20 : 20.

3. **Waldhof-Rennen.** Union-Club-Preis 500 Mk. dem ersten, Vereinspreis 300 Mk. dem zweiten, 150 Mk. dem dritten Pferde. Flachrennen. Für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten. Dist. ca. 1600 Mtr. Von 11 angemeldeten Rennern starteten folgende sechs: Herrn Rittmeister v. Graevenitzs (Hus. 15.) F.-St. „Gudrun“, Reiter Besitzer; desselben br. H. „Cavalier“, Reiter Leut. v. Abel; Herrn Maecklenburgs-Schrombehnen br. St. „Wette“, Reiter Leut. Burow; Herrn Major Clifford Kocq v. Breugels (1. Leibhusaren) Sch.-H. „Königswinter“, Reiter Graf v. Kalnein, Herrn Lt. v. Sivers (Drag. 10) br. St. „Suggestion“, Reiter Besitzer; Herrn Lt. C. v. Mackensens (1. Leib-Hus. 1) br. St. „Larissa“, Reiter Leut. Hans v. Mackensen. Obwohl die Pferde anfangs sehr unruhig waren, gewährte auch dieses Rennen einen recht schönen Anblick, denn die Reiter gingen geschlossen vor und gingen „Cavalier“ als erster, „Wette“ als zweiter „Gudrun“ als dritter Sieger mit ganz kurzen Abständen glatt durchs Ziel. — **Totalisator** 22 : 10; Platz 34 : 94 : 20.

4. **Prinz Friedrich Leopold-Preis.** (Ehrenpreis, gegeben von dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Protector des Vereins, dem Sieger. Außerdem vom Verbande deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine 500 Mk., dann je 200 Mk. dem ersten und zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde; das vierte rettet den Einsatz. Jagdrennen. Dist. ca. 2500 Meter). Von 10 Nennungen starteten folgende vier Renner: Herrn Lt. v. Pelet-Narbonnes (1. Leibhus. 1) br. W. „Wise“, Reiter: Besitzer; Herrn Oberlt. Stieffs (F. A. 35) schwbr. W. „Dullingham“, Reiter: Lt. Wartze; Hrn. Hptm. Großkreutz' (F.A.35) br. W. „Dukes Motto“, Reiter Besitzer; Herrn Leut. Reisners (Hus. 5) br. St. „Emma“, Reiter Besitzer. „Dullingham“ hatte die Führung, in „Emma“ aber eine starke Concurrentin, welch' letztere sie überholte, indem sie geschickt die letzte Ecke nahm und als erster Sieger durchs Ziel ging; es folgten „Wise“ und „Dukes Motto“. — **Totalisator:** 21 : 10; Platz: 29 : 32 : 20.

5. **Preis von Zoppot.** Preis 1450 Mk.; davon 1000 Mk. gegeben von der Landgemeinde Zoppot dem ersten, Vereinspreis 300 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten Pferde. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Jagdrennen. Für inländische Pferde, (Dist. ca. 3000 Meter). Von 12 Unterschriften waren am Start folgende sechs Renner erschienen: Herrn Leut. v. Plehwes (1. Leib-Husaren 1) Sch. W. „Monarchist“, Reiter: Besitzer; Herrn Rittmeister v. Graevenitz (Husaren 15) br. W. „Rheingold“, Reiter: Besitzer; Herrn Leut. Graf zu Solms (1. Leib-Husaren 1) br. W. „Wagehals“, Reiter: Besitzer; Herrn Stroehmers-Bienau dbr. W. „Vivat“, Reiter: Besitzer; Herrn Maecklenburgs-Schrombehnen F.-H. „Maurus“, Reiter: Leut. Berow; Herrn Leut. H. v. Mackensens (1. Leibhus. 1) F.-W. „Actaeon“, Reiter Besitzer. Beim Nehmen des ersten Hindernisses stürzte „Actaeon“ und entledigte sich seines Reiters, ohne daß beide Schaden nahmen. Ebenso stürzte „Wagehals“ beim Tribünensprung und erlitt so wenig wie der Reiter Schaden. Von drei Rennern wurde der Tribünensprung vorzüglich ausgeführt. Als erster Sieger ging Leut. Plehwe mit seinem „Monarchist“ glatt durchs Ziel, als zweiter Leut. Burow mit „Maurus“, als dritter Herr Stroehmer mit „Vivat“ und als vierter Rittmeister v. Graevenitz mit „Wagehals“. — **Totalisator** 16 : 10; Platz 35 : 50 : 20.

6. **Langfuhrer Hürden-Rennen.** (Vereinspreis 700 Mark; davon 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. Für Pferde aller Länder, Distanz ca. 2000 Meter.) Von 17 Unterschriften starteten folgende 7 Renner: Herrn Rittmeister v. Graevenitz' (Hus. 15) F.-W. „Naughty Boy“, Reiter Besitzer; Herrn Leutn. v. Pelet-Narbonnes (1. Leibhus. 1) F.-W. „Sir Arthur“, Reiter Besitzer; Herrn Schraders-Waldhof br. St. „Meerweib“, Reiter Leutn. v. Abel; Hrn. Maecklenburgs-Schrombehnen dbr. W. „Glasewitz“, Reiter Leutn. Burow; Herrn Major Clifford Kocq v. Breugels (1. Leibhus. 1) F.-W. „Wizard“, Reiter Graf v. Kalnein; Herrn Leut. Stein von Kaminskis (Drag. 10) br. W. „Schneider“, Reiter Besitzer; Herrn Leut. Broesigkes (Drag. 10) dunkelbraune St. „Ramleh“, Reiter Besitzer; Herrn Leut. C. v. Mackensens (1. Leibhus. 1) br. H. „Vocativus“, Reiter Besitzer. Nach langem Kampfe war Leutnant v. Mackensen mit „Vocativus“ erster Sieger, Leutnant Burow mit „Glasewitz“ zweiter und Leut. Broesigke mit „Ramleh“ dritter Sieger. — **Totalisator** 45 : 10; Platz 15 : 39 : 116 : 20.

* **[Zugentgleisung.]** Heute Vormittag ist in der Nähe der Haltestelle Gischkau der Bahnstrecke **Praust-Carthaus** die Maschine und mehrere Wagen eines Arbeitszuges zur Entgleisung gekommen. Die **Maschine stürzte in den Bahngraben; mehrere Wagen sind theilweise zertrümmert.** Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Das Gleis wird voraussichtlich auf mehrere Stunden gesperrt sein, doch wird der Personenverkehr durch Umsteigen auf der Unfallstelle aufrecht erhalten. Von Danzig wurde ein Rettungszug nach der Unfallstelle abgelassen.

* **[Die Maul- und Klauenseuche]** ist unter dem Rindviehbestande des zum Gutsbezirke Kl. Schlanz gehörigen Vorwerks Gartzerweide bei Dirschau ausgebrochen. Die gesetzlichen Sperrmaßregeln sind sofort angeordnet worden.

* **[Jubiläumsfeier des thierärztlichen Vereins.]** Am 2. Juni begeht hier der thierärztliche Verein für Westpreußen sein 25jähriges Bestehen, und zwar zunächst durch eine Festsitzung, welche 1 Uhr Mittags im Schützenhause abgehalten werden soll. In derselben wird nach Erledigung der Jahresgeschäfte Herr Kreisthierarzt Felbaum-Graudenz eine Chronik des Vereins geben und dann Herr Kreisthierarzt Paul-Tuchel über die Diagnose der Tollwuth und die Tollwuth-Schutzimpfungen referiren. Der Sitzung soll um 3 Uhr Nachmittags ein Festmahl und Abends Ball folgen.

□ **[Zum Neubau „J“ auf der Schichau-Werft.]** Durch den, wie an anderer Stelle mitgetheilt, vom Kaiser persönlich Herrn Geh. Rath Ziese ertheilten Auftrag zum Neubau des Linienschiffes „J“ hat unsere Schichau-Werft eine Bestellung für die Marine-Verwaltung in Höhe von 24 860 000 Mark erhalten. Von dieser Summe entfallen auf die Herstellung des Schiffskörpers, der Ausrüstung, der Maschinenanlage, der vielen Hilfsmaschinen u. s. w. 16 650 000 Mk.; auf die Armirung 7,5 Millionen Mk. und auf die Herstellung der Torpedoarmirung 710 000 Mk. Das vollständig fertig gestellte Schlachtschiff **„Kaiser Barbarossa“** kam jetzt bei der Aufnahme der Probefahrten nur auf 19 960 000 Mk. zu stehen, während der Neubau „D“, der am 6. Juni, Mittags 12 Uhr, ablaufen wird, nach seiner gesammten Ausrüstung schon ein Kapital von 22 360 000 Mk. repräsentirt. Schon aus diesen wenigen Zahlenangaben ist zu ersehen, daß die Gefechtskraft jedes der bei uns hergestellten Linienschiffe im ständigen Wachsen begriffen ist, da alle diese Schiffe unter einander einen fortgesetzt verbesserten Typ repräsentiren. Es sind jetzt alle sechs neubewilligten Schiffe den Werften zum Bau in Auftrag gegeben, so daß bis zum Frühjahr 1902 keine weiteren Ausschreibungen mehr erfolgen können.

* **[Provinzial-Lehrer-Versammlung.]** Für die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche in Konitz stattfindet, sind nunmehr der 1., 2. und 3. Oktober vorläufig festgesetzt. Die Hauptgegenstände der Verhandlung werden sein: 1. Vortrag des Herrn Mittelschullehrer Jasse-Danzig über „Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit“. 2. „Das Fürsorge-Gesetz und die durch dasselbe dem Lehrer erwachsenden Pflichten“. 3. „Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung“. 4. „Beginn und Ende der Schulpflicht“.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle waren heute folgende Wasserstände gemeldet: Thorn 0,66, Fordon 0,64, Culm 0,36, Graudenz 0,82, Kurzebrack 1,02, Pieckel 0,90, Dirschau 1,08, Einlage 1,96, Schiewenhorst 2,14, Marienburg 0,60, Wolfsdorf 0,36 Meter.

* **[Herr Landeshauptmann Hinze]** hat einen vierwöchigen Urlaub nach Marienbad angetreten und wird während dieser Zeit von Herrn Landesrath Kruse vertreten.

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind als Telegraphengehilfinnen die Damen Dohse in Danzig, Schmidt und Schönfeld in Thorn, Jlgner in Elbing, Böhnke, Merten, Popp, Schwarzrock in Danzig. Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Zimmer von Berlin nach Thorn, die Post-Assistenten Glang von Bromberg nach Hammerstein, Dyllick von Lostau nach Labischin, Gröger von Dt. Eylau nach Lautenburg, Röring von Danzig nach Briesen i. Westpr.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsactuar Anton Rostkowski in Strasburg ist zum etatsmäßigen Assistenten und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Graudenz ernannt, der Bureaugehilfe Dembicki bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg als Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher an das Amtsgericht daselbst versetzt, der Gerichtsactuar Schubert in Danzig zum Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg ernannt worden.

* **[Gewerkliche Versammlung.]** Ein Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens wird in Danzig am 16. und 17. Juni abgehalten werden.

* **[Zusammenkunft des ostdeutschen Feuerwerker- und Zeugpersonals.]** An den beiden Pfingstfeiertagen hat in Danzig auf ergangene Einladung des Vereins des Feuerwerker- und Zeugpersonals der Garnison Danzig eine Zusammenkunft des ostdeutschen Feuerwerker- und Zeugpersonals stattgefunden. Am ersten Feiertage Morgens um 9 Uhr vereinigten sich die von außerhalb zahlreich erschienenen Kameraden mit den hiesigen im „Gambrinus“ zu einem Commerse, welcher von dem Vorsitzenden der hiesigen Vereinigung, Herrn Oberfeuerwerker Pahnke, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und dem Kaiserhoch eröffnet wurde. Nach Beendigung des Commerses wurden gemeinschaftlich die Sehenswürdigkeiten von Danzig besichtigt, worauf im „Gambrinus“ gemeinschaftlich das Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag um 2½ Uhr erfolgte dann die Abfahrt von der Langenbrücke mit Dampfer nach der Westerplatte, wo zunächst die dort befindlichen Strandbatterien besichtigt wurden. Anschließend hieran wurde dann den an den Moolen von Neufahrwasser liegenden beiden Küstenpanzern „Odin“ und „Hagen“ ein Besuch abgestattet. Hierauf vereinigten sich die Theilnehmer in der Strandhalle zu Brösen. Am zweiten Pfingstfeiertage erfolgte Morgens um 7 Uhr eine Fahrt mit der Eisenbahn nach Oliva, wo zunächst im Restaurant Karweck der Kaffee eingenommen wurde. Sodann wurden der königliche Garten besichtigt und der Karlsberg bestiegen, nach dem Etablissement Strauchmühle ein Spaziergang gemacht und nach kurzer Rast wieder nach dem Bahnhofe in Oliva zurückgegangen. Von hier erfolgte dann die Weiterfahrt nach Zoppot, wo im „Hotel Lindenhof“ gemeinschaftliche Mittagtafel stattfand. Den Schluß machte ein Spaziergang nach „Brauershöhe“ bei Zoppot.

□ **[Die nordostdeutsche Bundesgruppe des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise]** hielt gestern Vormittag im „Deutschen Hause“ ihre diesjährige Gruppenversammlung ab. Vertreten waren die Vereine Elbing, Königsberg, Graudenz, Strasburg, Marienburg, Danzig II, Memel, Lyck, Tilsit I und II, Mehlauken, Gumbinnen, Allenstein. — Zunächst erstattete der Vorsitzende Herr Rector Böse den Geschäftsbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß jetzt zur nordostdeutschen Bundesgruppe alle Vereine von Ost- und Westpreußen gehören mit Ausnahme von Thorn und Danzig I. Viele Vereine erhielten einen oder mehrere Gratisvorträge. Der deutsche Bund hatte hierzu 200 Mk. bewilligt. — Der von Herrn Rentier Entz erstattete Kassenbericht ergiebt eine Einnahme von 204,93 Mk. und eine Ausgabe von 192,91 Mk. Es wurde dann beschlossen, zu Vorträgen möglichst die in der Gruppe wohnenden Redner heranzuziehen. Folgende Personen wurden gewählt: Frl. Klaus-Gumbinnen, Frl. Knutsson-Danzig, Zahnarzt Ahrenfeldt-Danzig, Wilhelm Siegert-Bremen, Georg Wagner-Charlottenburg. — In solchen Städten, in denen zwei Vereine, die sich der Gruppe angeschlossen haben, bestehen, soll der Gruppenvorstand diesen Vereinen bei Vorträgen gemeinsames Vorgehen empfehlen. — Die nun folgende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Vorsitzender Zahnarzt Ahrenfeldt, dessen Stellvertreter Secretär Schroetter, Schriftführer Secretär Liedtke, Kassenführer Rentier Entz; Beiräthe: Kaufmann Georg Karpowski-Königsberg, Buchdruckereibesitzer Jalkowski-Graudenz, Kassencontroleur Woelke-Allenstein. — Der Versammlung schloß sich ein Mittagsmahl im „Deutschen Hause“ an. Den Schluß bildete ein Ausflug nach Oliva, von wo aus ein Spaziergang durch die herrlichen Waldwege nach Zoppot unternommen wurde.

○ **[Jahres-Versammlung jüdischer Religionslehrer.]** Am Sonntag und Montag, den 26. und 27. d. Mts., fand hier im Bureau der Synagogen-Gemeinde die Jahres-Versammlung des Vereins jüdischer Religionslehrer Westpreußens statt. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen hatte sich zu derselben eingefunden. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete der Vortrag des Herrn Lehrer Mannheim-Graudenz über das Thema: „Die Thätigkeit des Lehrers für culturelle Bestrebungen innerhalb der Judenheit, insbesondere für Erweckung des Interesses für Handwerk und Bodencultur.“ Der Vortragende hob besonders hervor, daß es eine religiöse Pflicht des Juden sei, auch die körperliche Arbeit hochzuhalten und sie zu pflegen. Er wies nach, daß die Verfasser des Talmuds einen Gelehrtenkreis von Handwerkern und Tagearbeitern bildeten, wie sie kein anderes Volk des Alterthums besessen hat. Die Behauptung, daß der Jude als solcher sich nicht für Handwerk und Landwirthschaft eignet, widerlegte er durch zahlreiche Beweise aus Geschichte und Erfahrung. In Rußland betreiben 95 000 Juden die Landwirthschaft und in Deutschland 3300, obwohl ihnen erst seit 1848 die Möglichkeit dazu geboten ist. Der Referent forderte die Einführung des obligatorischen Handfertigkeits- und Gartenbauunterrichts in den jüdischen Schulen. Die bezüglichen Thesen wurden einstimmig angenommen. Ein vom hiesigen Synagogen-Vorstande für die Theilnehmer veranstaltetes Festmahl beschloß die in jeder Hinsicht anregende und würdig verlaufene Versammlung.

* **[Die Pfingstferien der gewerblichen Fachschulen]** sind bis einschließlich Sonnabend nach Pfingsten auf Anordnung des Herrn Handelsministers verlängert worden, damit den Directoren und Lehrern dieser Schulen die Möglichkeit geboten wird, an der diesjährigen Versammlung deutscher Gewerbeschulmänner und Baugewerksschulmänner, mit welcher eine gemeinsame Tagung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen und des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen verbunden ist, Theil zu nehmen.

* **[Die Tellersammlungen]** betrifft eine sehr wichtige Entscheidung des Kammergerichts. Der „Vorwärts“ berichtet darüber: Wegen unbefugter Veranstaltung einer der Genehmigung bedürftigen öffentlichen Collecte war der socialdemokratische Parteigenosse Vetters angeklagt, weil er am Schluß einer Volksversammlung in Gleiberg, deren Vorsitzender er war, vor sich auf dem Tisch stillschweigend einen Teller aufgestellt hatte, in den die Theilnehmer der Versammlung beim Vorbeigehen freiwillige Beiträge legten. Das Berufungsgericht sprach den Angeklagten frei, weil er die Geber nicht zur Hergabe von Geld aufgefordert habe und nicht zu ihnen in directe persönliche Beziehung getreten sei. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung: Zum Begriff der Collecte gehöre eine Einwirkung von Person zu Person durch ein Angehen der Geber. Ein solches sei nicht dadurch erfolgt, daß der Angeklagte den Teller schweigend auf den Tisch stellte. Das Kammergericht sei jetzt zu der Ansicht gekommen, daß Tellersammlungen in Versammlungen überhaupt keine Collecte seien, die der Genehmigung des Oberpräsidenten bedürften. Das Kammergericht hat damit seinen langjährigen entgegengesetzten Standpunkt aufgegeben.

-r. **[Strafkammer.]** Am 16. März d. Js. wurde der auf der kaiserlichen Werft beschäftigte Bureauhilfsarbeiter Wilhelm **Greinke** von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zu zwei Monat Gefängniß verurtheilt. Wir haben damals über den Thatbestand berichtet und wollen heute nur kurz wiederholen, daß G., um sich eine Flasche Rothwein und eine Flasche Cognac zu verschaffen, Recepte für auf der kaiserlichen Werft beschäftigte Arbeiter ausschrieb, wonach ein Arzt, dessen Unterschrift er fälschte, Arbeitern die betr. Getränke verordnete. Dies war G. dadurch möglich, daß er im Krankenkassenbureau auf der Werft beschäftigt war. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß G. noch ca. **50 weitere derartige Fälschungen** begangen hat. So verordnete er für sich selbst, allerdings auf den Namen von Arbeitern, diverse Flaschen Rothwein, Portwein, Cognac, Chokolade etc. Ferner wurde festgestellt, daß G. einmal 2,04 Mk. und in einem anderen Falle 45,12 Mark baar Geld, welches er als Beamter erhielt, unterschlagen und in zwei Fällen Urkundenfälschungen dadurch begangen hat, daß er auf Anweisungen die Daten fälschte. So hatte er sich denn gestern vor der Strafkammer wegen dieser Manipulationen aufs neue zu verantworten. Das Gericht erkannte dahin, daß, was die Fälschung der Recepte anbelangt, die Sache durch die erste Verurtheilung erledigt sei, da es eine fortgesetzte Handlung annahm, daß dagegen wegen der Unterschlagungen und der weiteren Urkundenfälschungen G. zu weiteren 4 Monat, mit der ersten Strafe zusammen zu 6 Monat Gefängniß zu verurtheilen sei.

Etwas tief in die Kasse gegriffen hat der 25 Jahre alte Handlungsgehilfe Oskar **Danschke**, welcher in Neufahrwasser bei der Bromberger Dampfschiffahrts-Gesellschaft als Correspondent und Kassirer angestellt war. Von Dezember v. Js. bis Januar d. Js. entnahm er der Kasse in drei Raten den Betrag von **2519 Mk.** Vor Gericht gestellt, gab er gestern an, daß er das Geld zur Deckung alter Schulden benutzt habe. Die Strafe dafür wurde vom Gericht auf 9 Monat Gefäniß bemessen.

-r. **[Unfälle.]** Herr Kaufmann Josef Schapira glitt gestern bei einem Spaziergange im Jäschkenthaler Walde aus und erlitt dabei einen Bruch des linken Unterschenkels. — In der großen Allee carambolirte gestern ein Straßenbahnwagen mit einem Fuhrwerk. Der Kutscher Karl Förster erlitt dabei zwei Kopfwunden. Beide Verunglückte wurden mit dem Sanitätswagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

-r. **[Blinder Feuerlärm.]** Unsere Feuerwehr hatte sich während der Feiertage diesmal der Ruhe zu erfreuen. Nur gestern wurde in dem Hause Heiligegeistgasse Nr. 133 Feuer gemeldet. Die Alarmirung erwies sich jedoch als blinder Lärm.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Heubude Blatt 204 von den Eigenthümer Nitsch'schen Eheleuten an die Schiffszimmermann Bark'schen Eheleute; Hermannshöferweg Nr. 6 und 7 und Johannisthal Nr. 18 von dem Kaufmann Max Baden an den Baumeister Focke für zusammen 26 736 Mk. Ferner sind die Grundstücke Häkergasse Nr. 3 nach dem Tode des Kaufmanns Kleimann auf dessen Wittwe Amalie, geb. Land, — Grundstückswerth 24 000 Mk. — und Große Mühlengasse Nr. 5 nach dem Tode des Tischlermeisters Bartsch auf dessen Wittwe Amalie, geb. Beumelsburg, und deren Kinder — Grundstückswerth 30 000 Mk. — übergegangen.

[Polizeibericht für den 26., 27. und 28. Mai 1901.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Sittlichkeitsverbrechens, 7 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlos 3. — Gefunden: 1 goldenes Armband, Quittungskarte und Gesindedienstbuch für Marie Jantzen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Trauring gez. K. M., abzuholen vom Schutzmann Herrn Jaffke, Niedere Seigen Nr. 11. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizei-Direction zu melden.

Aus den Provinzen.

□ **Stolp,** 26. Mai. Nach dem vor kurzer Zeit im hiesigen **Kreishause** stattgefundenen **Brande** wurden die am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Bureaux des Landrathsamtes nach den Räumen des Schützenhauses transportirt. Die damals in der Stadt aufgetauchte Vermuthung, daß böswillige **Brandstiftung** vorgelegen, hat sich bestätigt. Dieser Tage entstand in den Bodenräumen, die über den jetzt im Schützenhause untergebrachten Bureaux sich befinden, gleichfalls ein Schadenfeuer, welches dort aufbewahrte Acten und alte Coulissen in Brand setzte, von den Hausbewohnern aber bald gelöscht wurde. Die in Brand gerathenen Gegenstände waren mit Petroleum getränkt. — Am Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr ertönte wieder das Feuersignal und es brannte wiederum auf derselben Stelle und den gleichen Räumen. Die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr erstickte jedoch das Feuer im Entstehen. Aeußerem Vernehmen nach sollen drei der Brandstiftung verdächtige Individuen verhaftet sein, ob hierbei der wirkliche Brandstifter gefaßt ist, entzieht sich noch unserer Kenntniß.

Bütow, 26. Mai. Der verstorbene **Tanzlehrer** Gellke hat seiner Vaterstadt Bütow **1000 Mk. vermacht.** Ueber das Legat soll die Armendeputation Bestimmung treffen. Das übrige Vermögen — etwa 10000 Mk. — vermachte Gellke letztwillig verschiedenen seiner Bekannten hier und in Langfuhr oder Danzig.

△ **Tuchel,** 27. Mai. Ein **erheblicher Waldbrand** entstand gestern in der benachbarten Oberförsterei Taubenfließ, dem ein Waldbestand von ca. 6- bis 7000 Morgen zum Opfar fiel. Der heftige Wind trug wesentlich zur schnellen Verbreitung des Feuers bei. Mehreren hiesigen Holzhändlern sind bedeutende Mengen Langholz, welches im Walde lagerte, vernichtet worden. Das Feuer soll durch Hütekinder angelegt worden sein.

ρ **Rosenberg,** 27. Mai. Ein **ruchloser Racheact** fand in der Strafkammersitzung am Sonnabend seine Sühne. Der Müllergeselle Fagien aus Dt. Eylau hatte eine dem Besitzer Dziomba in Schwalgendorf gehörige Windmühle gepachtet. Der Besitzer hatte ihm dabei die leihweise Ueberlassung seiner Pferde versprochen. Als er jedoch erfuhr, daß der Müller mit einer schweren Holzfuhre auf schlechtem Wege ganz unverständig gefahren war, gab er ihm die Pferde nicht mehr. Am 24. Januar d. J. kam es zwischen beiden der Pferde wegen zum Streite und der Angeklagte drohte, „er werde zeigen, was er könne!“ In der darauf folgenden Nacht verendete die **Mutter-Stute** des Besitzers unter Vergiftungserscheinungen und an den Folgen einer künstlich herbeigeführten Frühgeburt. Fagien wurde dieses Bubenstreichs überführt und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, auch sofort verhaftet.

Konitz, 25. Mai. **[Konitzer Prozesse.]** Gegen Verleumdungen hat Herr Lehrer Weichel in Konitz einen energischen Feldzug begonnen. Er wurde bekanntlich s. Zt. in einzelnen Zeitungen der Thäterschaft bezw. Mitwisserschaft bei der Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter verdächtigt, und zwar wurde die Ermordung Winters bezw. die Zerstückelung der Leiche, wie die antisemitische „Staatsbürgerzeitung“ schrieb, mit gewissen Neigungen des Lehrers in Verbindung gebracht. Alle diese Geschichten sind, wie wir s. Zt. andeuteten, durch den Journalisten Zimmer in die Welt gesetzt worden, der auch vor Gericht Herrn W. der Mitwisserschaft bezichtigte. — Jetzt hat Herr Weichel wegen jener schweren Verleumdung gegen **26 Berliner** und auswärtige **Zeitungen Klage** angestrengt. Am 23. Mai stand vor dem Schöffengericht in Berlin die erste der Weichel'schen Privatklagen an; sie richtete sich gegen den Redacteur Dr. Polaczek von der „Berliner Morgenpost“. Dieser war nicht erschienen, entschuldigte sich vielmehr durch Krankheit. Es erfolgte daher Vertagung.

Königsberg, 25. Mai. Zur **Leyde'schen Mordsache** ist absolut nichts neues zu melden. Unsere Criminalbeamten arbeiten noch immer mit allen Kräften, auch die kleinste sich darbietende Spur wird nach allen Richtungen hin verfolgt. Trotzdem ist die Polizei noch nicht vorwärts gekommen. Die Untersuchung steht so ziemlich auf demselben Flecke, auf dem sie vor drei Wochen stand.

□ **Gnesen,** 26. Mai. **[Verbot eines polnisch-socialistischen Parteitages.]** Der für die Pfingsttage nach hier einberufene polnisch-socialistische Parteitag ist in letzter Stunde behördlich verboten worden, und zwar aus Sicherheits- und baupolizeilichen Gründen. Eine größere Anzahl Delegirter aus den Provinzen Posen, Schlesien, Brandenburg (Berlin), Westfalen u. s. w. war bereits eingetroffen. Da der Herr Oberpräsident alle für Pfingsten geplant gewesenen polnischen Volksversammlungen verboten hatte, so erfolgte auch die behördliche Verhinderung dieses Parteitages. Eine entsprechende Anzahl von Delegirten konnte allerdings noch am Sonntag früh telegraphisch abbestellt werden. Die anwesenden Delegirten beschlossen nun zu versuchen, den **Parteitag** Montag Abend und Dienstag (27. und 28. Mai) in **Berlin abzuhalten** und reisten daher sämmtlich nach Berlin ab.

□ **Bromberg,** 27. Mai. Dieser Tage wird hier ein größerer **polnischer Darlehnsverein** ins Leben gerufen werden. Der neue Verein wird hauptsächlich Credit kleineren Handwerkern, Gewerbetreibenden und bäuerlichen Besitzern gewähren. Alsbald nach ihrer Begründung soll sich die neue Genossenschaft dem Verbande der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für die Provinz Posen anschließen.

Dem hiesigen **Vorschußverein** ist, wie die „Ostd. Pr.“ berichtet, ein Geldbrief mit **5500 Mk. gestohlen** worden. Die Summe bestand in fünf Tausendmarkscheinen und einem Fünfhundertmarkschein.

Vermischtes.

* **[Gegen die Straßenschleppe]** wird bekanntlich jetzt mobil gemacht. Freitag Abend war im Berliner Rathhause eine Versammlung, in der zwei geistig hervorragende Männer und eine ebensolche Frau mit allen nur denkbaren Vernunftgründen hervortraten. Die Professoren Dr. v. Hansemann und Dr. v. Leyden von der Charité setzten auseinander, daß neben den Auswurfstoffen besonders der aufgewirbelte Straßenstaub die Tuberculose verbreite und Frau Oberstleutnant Pochhammer verdammte vom Standpunkte der Frau die Schleppe. Wie kühn die neue Mode schon geworden ist, lehrt am deutlichsten der Umstand, daß sogar etliche Zuhörerinnen mit sträflich langem Kleide durch den Saal fegten. Wenn solches am grünen Holz geschieht, wie soll es da anderswo zugehen. Vielleicht, daß irgend ein gutes Witzwort der lungentödtenden Thorheit erfolgreicher zu Leibe geht, als die ernsthaften Ermahnungen. Als in der Schleppenzeit der sechziger Jahre geklagt wurde, daß die Damen an Hals und Busen zu wenig, unten dagegen zu viel Stoff gebrauchten, meinte der „Kladderadatsch“, die modernen Kleider paßten schon, man müsse sie nur einmal ordentlich hinaufziehen.

* **[Von der Eruption des Kelut.]** Nach einer amtlichen Meldung aus Batavia, den 25. d. M., sind bei dem Ausbruch des Vulcans Kelut drei Europäer und 176 Eingeborene ums Leben gekommen und mehrere Anpflanzungen niedergebrannt. Die Ortschaft Blitar ist mit Schlamm bedeckt.

□ **Posen,** 24. Mai. Der „Dziennick Poznanski“ läßt sich aus Miloslaw berichten, daß man auch dort Ausschreitungen wie in Wreschen befürchte, da die Kinder im Religionsunterricht, der jetzt deutsch ertheilt wird und daher den Kindern unverständlich sei, blutig geschlagen würden. Die blutenden Kinder liefen schaarenweise heulend und schreiend aus der Schule.

Waldenburg (Schlesien), 25. Mai. Zu dem **Brande** des Luftschachtes auf dem fürstlich Pleßschen **Herrmannsschacht** wird weiter gemeldet: Bei den Rettungsarbeiten kamen drei Bergleute ums Leben. Im ganzen sind 21 Mann todt

Nachts 12 Uhr wurden die Rettungsarbeiten als aussichtslos und zu gefährlich eingestellt und die weitere Thätigkeit auf Löschen des Brandes beschränkt. Berghauptmann Vogel und Obergrath Scharf haben sich an die Unfallstelle begeben.

Standesamt vom 28. Mai.

Geburten: Schmiedegeselle Anton Klimek, T. — Schlossergeselle Eduard Siebert, T. — Arbeiter Carl Wiese, T. — Sattlergeselle August Lietzau, S. — Schmiedegeselle Gustav Kossack, S. — Arbeiter Anton Zilski, T. — Kaufmann Peter Claassen, T. — Arbeiter Robert Hennig, S. — Arbeiter Bernhard Bialk, T. — Arbeiter Johann Jonas, S. — Arbeiter Johann Hoffmann, S. — Arbeiter Karl Kork, T. — Hilfsbremser Johann Palm, S. — Zimmergeselle August Wegner, T. — Bonbonkocher Joseph Potrykus, T. — Director Wilhelm Koch, S. — Stadtsecretär außer Diensten Feodor Roeber, S. — Restaurateur Gottlieb Manhold, S. — Schlossergeselle Paul Nikelski, S. — Arbeiter Johann Schley, S. — Arbeiter Franz Zander, S. — Schuhmacher Alfred Bork, S. — Arbeiter August Sachs, S. — Arbeiter Johann Weichbrod, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Eigenkäthnerssohn Friedrich Fritz Stechel zu Hinzbruch und Wilhelmine Schwesig zu Dungen. — Schneidergeselle August Ferdinand Gerotzki und Franziska Albertine Plewig. — Bäckergeselle Julius Ottlewski und Ottilie Therese Liebnau. — Klempnergeselle Friedrich Robert Kunkel und Bertha Clara Grocholla. — Geprüfter Heizer Gustav Julius Bluhm und Marie Auguste Schultz. — Kaufmann Carl Jesirzembski und Luise Rosalie Chrzon. — Unteroffizier und Hilfshoboist Wilhelm Friedrich Herbst und Agnes Helene Günther. Sämmtlich hier.

Heirathen: Königl. Amtsrichter Max Beyling zu Carthaus und Gertrud Bernicke hier. — Vicewachtmeister im Train-Bataillon Nr. 17 August Klein zu Hochstrieß und Elvira Görke hier. — Mechaniker August Ewald zu Coblenz und Emma Franz hier. — Papierhändler Franz Arndt und Martha Peters. — Kohlenhändler Friedrich Schachtschneider und Anastasia Bolda. — Arbeiter Ernst Brieskorn und Johanna Rexin. Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Joseph Pypka, 8 W. — Wirthschafts-Inspector Rudolf Hugo Bruno Rüstedt, 21 J. 5 M. — Privatier Ferdinand Louis Hundt, 46 J. 9 M. — Wittwe Justine Witzki, geb. Klein, 67 J. — T. des Tischlergesellen Carl Wiemer, todtgeb. — T. des Feuerwehrmanns Johann Glucynski, 1 J. — Arbeiter Carl Dietrich, 41 J. — Bernsteinarbeiterin Bertha Lipp, 52 J. 8 M. — T. des Gasmesser-Revisors Richard Kohnke, todtgeb. — Former Maximilian Carl Schella, 32 J. 7 M. — Schlossergeselle Gustav Kühn, 24 J. — T. des Registrators Johannes Mast, 4 M. — S. des Seefahrers Ernst Lemke, 5 M. — Wittwe Wilhelmine Gregorovius, geb. Raddatz, 78 J. 5 M. — S. des Arbeiters Joseph Stolz, 5 M. — Zimmermann Ernst Olschewski, 31 J. 7 M. — Wittwe Anna Malitz, geb. Steinke, 77 J. 9 M. — S. d. Maurergesellen August Huse, 8 Tage. — Wittwe Agnes Bäslack, geb. Krüger, 57 J. 3 M. — Unehelich: 2 S. 1 T.

Danziger Börse vom 28. Mai.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 761Gr. 160 M, rothbunt 750 Gr. 166 M, für russischen zum Transit Ghirka 783 Gr. 131 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 134 M, mit Geruch 708 Gr. 133 M, russischer zum Transit 697 Gr. 95 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** flau. Wegen zu niedriger Gebote blieb die Zufuhr russischer Gerste unverkauft. — **Hafer** flau. inländischer 131½ M, russischer zum Transit mit Geruch 85 und 90 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. mittel 138 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,15 M, feine 3,90 und 3,95 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** grobe 4,67½, 4,80, feine 4,60 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Schlachtviehmarkt Danzig.

Auftrieb vom 28. Mai 1901.

Ochsen 21 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 M, 3. mäßig genährte junge, — ältere Ochsen 24—25 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M.

Kalben und Kühe 32 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 18—20 M.

Bullen 43 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 M, 2. vollfleischige jüngere Bullen 27—28 M, 3. mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 M, 4. gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 M.

Kälber 118 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38 M, 2. mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—36 M, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 24—30 M.

Schafe 2 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — M, 2. ältere Masthammel — M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M.

Schweine 648 Stück. 1. Vollfleischige Schweine der feineren Racen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—42 M, (Käser) 43 M, 2. fleischige Schweine 38—39 M, 3. gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—57 M.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Rinder: Mittelmäßig, wird geräumt.
Kälber: Flottes Geschäft.
Schweine: Langsames Geschäft, wird geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Mai 1901.

Angekommen: Ernst Wacht, Lübeck, Cokes. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Hero (SD.), Kunoth, Leer und Emden, Güter. — Delbrück (SD.), Hermann, Hamburg, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Wisbeck, Holz. — Mlawka (SD.), Pätsch, Ostende, Holz. — Blanchland (SD.), Struth, Cardiff, Holz.

Den 26. Mai.

Angekommen: Kirstine, Eriksen, Hasle, Chamotsteine. — Blonde (SD.), Rosenbaum, London, Güter. — Glückauf (SD.), Pettersson, Carlskrona, Steine.

Gesegelt: Marie Theresea (SD.), Garlie, Cardiff, Holz.

Den 27. Mai.

Angekommen: Martha (SD.), Arends, Methil, Kohlen. — Kjelm (SD.), Andersen, Kopenhagen, Güter. — Baltic (SD.), Oesterberg, Carlskrona, Steine. — Gedania (SD.), Danselow, Sunderland, Kohlen. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter.

Gesegelt: Heinrich u. Anna, Bergwardt, Lübeck, Holz. — Heinrich, Buse, Lynn, Holz.

Den 28. Mai.

Angekommen: Helene (SD.), Permien, Hamburg, Güter. — Isle of Iona (SD.), Pettersson, Sunderland, Kohlen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Hoffmann** in Liebwalde wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 2. April 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. April 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (6389

Saalfeld O./Pr., den 20. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht Abthl. 2.

Bekanntmachung.

Nach dem Statut vom 25. April 1901 ist eine Genossenschaft unter der Firma: „**Groschkenkamper Spar- und Darlehnskassen-Verein**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" heute unter Nr. 17 des Genossenschaftsregisters eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Hebung der Wirthschaft und des Erwerbes der Mitglieder und Durchführung aller zur Erreichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen, insbesondere vortheilhafte Beschaffung der wirthschaftlichen Betriebsmittel und günstiger Absatz der Wirthschaftserzeugnisse. Der Vorstand besteht aus: **Robert Esau**, Vereinsvorsteher, **Erdmann Duwensee**, dessen Stellvertreter, **Johann Henning**, **Heinrich Paeskau**, **Paul Conrad**; sämmtliche Hofbesitzer und zwar letzterer in Hauskampe, die übrigen in Groschkenkampe. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im Landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatte zu Neuwied und sind, wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, von wenigstens drei Vorstandsmitgliedern, darunter der Vereinsvorsteher, oder dessen Stellvertreter, in anderen Fällen aber durch den Vereinsvorsteher zu unterzeichnen. Willenserklärungen sind abzugeben von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern, unter denen sich der Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter befinden muß. Die Zeichnung erfolgt, indem die Zeichnenden der Firma ihre Unterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden Jedermann in der Gerichtsschreiberei gestattet.

Danzig, den 23. Mai 1901. (6399

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 24000 Centnern oberschlesische Heizkohlen für die städtische Verwaltung soll vergeben werden. Versiegelte Angebote mit Preisangabe für den Centner sind mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlen für die städtische Verwaltung" bis

spätestens den 15. Juni 1901, Mittags 12 Uhr,

an uns (1. Bureau, Langasse 47, II) einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus und können auch von dort in Abschrift bezogen werden.

Danzig, den 23. Mai 1901. (6408

Der Magistrat.
Trampe.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenfabrikanten **Oscar Mischkowski** in Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 14. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt. (6389

Graudenz, den 24. Mai 1901.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Versteigerung von Grundstücken.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der Kaufleute **Joseph** und **Moritz Wolffheim** (in Firma **H. M. Wolffheim**) zu **Preuß. Stargard** werden die zur Masse gehörigen, am Markt (Nr. 12/13) belegenen **zwei Hausgrundstücke** (Blatt 28/27 des Grundbuches), bestehend aus zwei Wohnhäusern (sechs Fenster Front), Stallung, zwei Seitenflügeln und zwei Hinterhäusern, am

Montag, den 3. Juni cr., 11½ Uhr Vormittags,

durch den Unterzeichneten meistbietend in den bisherigen Geschäftsräumen der Gemeindeschuldner versteigert gegen Baarzahlung oder Sicherstellung.

Die Grundstücke sind 6 ar 11 □m. groß, mit einem Nutzungswerthe von 3000 Mark. Außerdem gehören noch dazu 1, 5, 10 Hektar Radicalacker.

Die Geschäftslage der aus Parterre, einem Stockwerk und aus Mansardenzimmern bestehenden Häuser ist vorzüglich.

Die Katasterauszüge nebst den beglaubigten Abschriften aus dem Grundbuche können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, der zu jeder Auskunft bereit ist.

Die Caution beträgt den zehnten Theil des Gebots.

Preuß. Stargard, den 24. April 1901. (5032

Der Concursverwalter.
Haase,
Rechtsanwalt.